

Wakkerpreis – Der Schweizer Heimatschutz (SHS) zeichnet Fläsch mit dem Wakkerpreis 2010 aus. Das Weinbaudorf im Rheintal erhält die diesjährige Auszeichnung für seine innovative Ortsplanung. Dank Landumlegungen konnten die charakteristischen Wein- und Obstgärten im Dorfkern erhalten werden, ohne die bauliche Weiterentwicklung zu verhindern.

Umsichtige Raumplanung in Fläsch

Das Weinbaudorf Fläsch im Churer Rheintal mit seinem Ortsbild von nationaler Bedeutung steht durch die Nähe zur Autobahn unter grossem Siedlungsdruck. Um der schleichenden Verstädterung und der baulichen Banalisierung der Agglomeration zu begegnen, beschloss der Gemeindevorstand eine tiefgreifende Revision der bestehenden Ortsplanung aus den 90er Jahren. Daraufhin erliessen die Behörden einen Planungs- und Baustopp, um eine grundsätzliche Neuorientierung zu ermöglichen. Ein Leitbild wurde erarbeitet und legte die Identität Fläschs als «Schmuckstück der Bündner Herrschaft» fest.

Die weitgehend intakte Dorfstruktur und die charakteristischen Obst- und Weingärten, die weit in den Dorfkern reichen, sollen vor Überbauungen geschützt werden. Die zu erhaltenden Flächen wurden ausgezont und gingen teilweise in Gemeindeeigentum über. Die Eigentümer erhielten dank Landumlegung Realersatz an anderer Stelle. Am Ost- und Westrand des Dorfes werden Bauzonen mit höherer Überbauungsziffer definiert. Dies erlaubt ein kontrolliertes Wachstum und das einmalige Ortsbild bleibt erhalten. Die Verdichtung findet also in diesem speziellen Fall am Rande des Dorfes statt und nicht im Kern wie üblich. Die Ortsplanungsrevision wurde Ende 2008 von der Bevölkerung angenommen. Dieses gezielte Umzonen zugunsten einer qualitätsvollen Entwicklung des Ortsbildes ist für die Schweiz einmalig. Die Gemeinde setzt sich zudem dafür



Fläsch, das Weinbaudorf im Churer Rheintal hat dank überlegter Raumplanung eine weitgehend intakte Dorfstruktur und charakteristische Obst- und Weingärten, und konnte nachhaltig vor Überbauungen geschützt werden.

BILDER KEYSTONE



ein, dass Neubauten von guter architektonischer Qualität sind. Beim Bauwilligungsverfahren setzt sie vermehrt auf Beratung und Anreize. Mit dem Schulhaus des Architekten Pablo Horváth ist sie schon 1999 mit gutem Beispiel vorangegangen. Das Wohnhaus Meuli des Architekturbüros Bearth & Deplazes, die «Casascura», ein Haus von Architekt Kurt Hauenstein, zeugen von hohen Ansprüchen auch bei privaten Bauherrschaften. Besondere Aufmerksamkeit verdient die pionierhafte Zusammenarbeit der Gemeinde mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Unter der Leitung von Christian Wagner, Professor an der HTW und Bauberater der Gemeinde Fläsch, wurde die Revision der Ortsplanung und des Baugesetzes als Forschungsprojekt erarbeitet und begleitet. Die Studierenden haben sich ebenfalls mit der Problematik der zahlreichen leerstehenden Ställe auseinandergesetzt. Ob erhalten, umbauen oder ersetzen: es muss sorgfältig mit diesen Ställen umgegangen werden, denn sie sind ein wichtiger Bestandteil des Dorfcharakters. Dazu regte die HTW die Gründung eines Vereins «Pro Fläsch» an, mit dem Ziel, neue Nutzungsmöglichkeiten für die Ställe zu finden. Mit dem Wakkerpreis 2010 stärkt der Schweizer Heimatschutz die Gemeinde Fläsch auf dem eingeschlagenen Weg. Raumplanung ist nicht einfach als Anordnung von Nutzflächen zu verstehen, sondern vor allem als Gestaltungsprojekt, um landschaftliche, räumliche und bauliche Qualitäten einer Ortschaft lenken zu können. *pd*